MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 107. Freitag den 10. Mai 1839.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 36 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Die Berliner Renten-Anstalt. 2) Die Schiedsmänner im Departement des Königl. Oberlandesgerichts zu Ratibor. 3) Seltener Fuchsfang. 4) Vermehrter Ertrag der Kartoffelpflanzen. 5) Mittel, Ratten zu fangen. 6) Correspondenz aus Patschkau. 7) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 7. Mai. Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Rath Riemer in Frankfurt a. a. O. zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den Inquisitoriats-Direktor Siber zu Lübben zum Kriminal-Rath zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Oberlandesgerichts- und Land- und Stadtgerichts-Assessor Lemmer zu Liegnitz, so wie dem Land- und Stadtgerichts-Assessor Mayer zu Löwenberg in Schlesien, den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath zu verleihen.

Folgendes ist die in der neuesten Nummer der Gesetzsammlung enthaltene Königliche Kabinetsordre an das Staats-Ministerium vom 23. März 1839, betreffend die bei Contumazial-Erkenntnissen gegen Deserteure, statt der Anheftung des Bildnisses oder Namens an den Galgen etc., eintretende öffentliche Bekanntmachung: „Auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 23sten v. M. bestimme Ich, daß die Anheftung der Bildnisse entwichener Offiziere, so wie das Anschlagen der Namen entwichener Unteroffiziere und gemeiner Soldaten an den Galgen oder Schandpfahl nicht mehr stattfinden, sondern statt dessen jedes rechtskräftige Contumazial-Erkenntniß gegen einen Deserteur unter Angabe 1) des Namens, des Geburtsortes und der Militaircharge des Verurtheilten, imgleichen des Truppentheils, bei welchem derselbe gestanden hat, 2) des begangenen Verbrechens, und 3) der erkannten Strafe, in den Amtsblättern sowohl desjenigen Regierungsbezirks, aus welchem der Verurtheilte entwichen, als desjenigen, aus welchem er gebürtig ist, durch das kompetente Militairgericht von Amtswegen bekannt gemacht werden soll. Diese Bestimmung soll auch auf die jetzt bereits rechtskräftigen Contumazial-Erkenntnisse Anwendung finden, welche durch Anheftung der Bildnisse oder Namen der Verurtheilten noch nicht vollstreckt worden sind, so daß auch in solchen Fällen an die Stelle der bisherigen Strafe die von dem competenten Militairgerichte von Amtswegen zu veranlassende öffentliche Bekanntmachung des Contumazial-Erkenntnisses treten soll. Diese Bestimmung ist durch die Gesetzsammlung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. — Berlin, 23. März 1839. Friedrich Wilhelm."

Am 4. d. ereignete sich hier bei der Schloßbrücke der traurige Fall, daß ein Brückenaufzieher, indem er in den geöffneten Zug sich herunterneigte, um dem Schiffsführer die Karte abzunehmen, von der niedersinkenden Brückenklappe erfaßt und an der Brust tödtlich verletzt wurde. Der Verunglückte, welcher bereits seit 10 Jahren seinen Dienst verrichtete, und eine Frau mit 6 noch unerzogenen Kindern hinterläßt, hatte noch so viel Kraft, daß er, aus der schrecklichen Lage befreit, sich wiederum aufrichtete und schweigend den Weg nach seiner Wohnung antrat. In scheinbar kräftiger Haltung, in der einen Hand ein blutgetränktes Tuch, die andere auf der schwer verletzten Brust, ging er am Kupfergraben entlang, als die scheidende Lebenskraft ihn nöthigte, in ein Haus einzutreten; nach wenigen Augenblicken setzte er indeß seinen Weg wieder fort, legte noch ungefähr 100 Schritte zurück, erreichte die Wärterbude an der Mehlbrücke und verschied hier augenblicklich.

Am 5ten d. wurde die hiesige Parochial-Kirche, nachdem der nöthig gewordene Umbau im Innern vollendet war, durch einen feierlichen Sonntagsgottesdienst aufs neue eingeweiht. Die Parochialkirche, erst nach 1635 von der reformirten Gemeinde erbaut, steht auf einem historisch-merkwürdigen Platze. Hier stand das erweislich älteste markgräfliche Schloß (in einer Urkunde von 1261 aula genannt.) Wenn die Klödensche Hypothese von einem alten wendischen Fürstenschlosse „zum Berlin" richtig ist, so hat die fürstliche Residenz in Berlin viermal ihren Platz verändert: 1) ein Schloß auf dem Mühlenhöf (den Spreeübergang des Castells vertheidigend), 2) der alte Hof der ersten deutschen Markgrafen auf dem Platze der Parochialkirche, 3) das Schloß der Johanneisch-Ottonischen Linien der Anhaltiner im Lagerhause, 4) das Schloß der Hohenzollern zu Cöln an der Spree.

Man schreibt aus Königsberg: „Noch in voriger Woche war hier der Schneefall so bedeutend, daß der k. österreichische Kämmerer, Graf Esterhazy, der als Courier nach St. Petersburg ging, hinter Tauroggen, unfern der Schlippenbachsbrücke im Schnee stecken blieb, obgleich er nicht weniger als acht Pferde vor seinem Coupé hatte. Einer seiner Leute, der zum Hinaushelfen abgestiegen war, kam dabei unter das Rad und wurde überfahren; der dicke Schnee und ein noch dickerer Wolfspelz schützten ihn indeß, so daß er bereits ziemlich wiederhergestellt ist."

Köln, 2. Mai. Heute ist die Eisenbahn von Köln nach der Belgischen Gränze auf der Strecke von Köln nach Müngersdorf befahren worden.

Deutschland.

Stuttgart, 25. April. Gestern wurde auf hiesigem Rathhause über das bevorstehende Schillerfest debattirt. Das Glockengeläute, als Bestandtheil der Feier, kam zur Sprache. Da erklärte der gesammte, im Rathe sitzende Klerus der Stadt, daß er das Anziehen der gottesdienstlichen Glocken bei Gelegenheit eines rein außerkirchlichen Actes, so viel an ihm sei, nimmermehr gestatten könne. Es versteht sich von selbst, daß damit der Gemeinde die Freiheit unbenommen bleibt, mit ihren Glocken zu machen, was sie will. Wir erwähnen diesen Vorfall nur als Stoff zu anmuthiger Controverse. Es kommen dabei folgende Punkte in Betracht: Ist jene Erklärung der Geistlichkeit ein Schrei des zarten Glockengewissens überhaupt, oder hat der Umstand Einfluß darauf, daß, nach der Ansicht mancher Leute, von manchen Leuten mit der Verehrung jenes großen Mannes eine Art von Götzendienst getrieben wird? Ferner: rührte sich jenes zarte Gewissen auch, wenn es sich etwa von der Enthüllung eines fürstlichen Denkmals handelte, wozu das Programm nebst Glockengeläute von oben vorgeschrieben wäre? Schwerlich; aber die geistliche Logik ist nicht so leicht ad absurdum zu führen; denn in diesem Falle war der Gefeierte vielleicht einst primus episcopus, und dann verstand sich die Cooperation der Kirche von selbst; oder wenn auch nicht, so hängt das Herrscheramt, als von Gott eingesetzt, von selbst mit der Religion zusammen; ein Dichter dagegen etc. Die große Mehrzahl der Stimmfähigen wird jenen Satz vollkommen anerkennen, aber feierlich gegen eine Fassung des letztern protestiren, wodurch der Schritt unserer Glockenprotestanten auch nur einigermaßen gerechtfertigt würde. (Allg. Ztg.)

Stuttgart, 2. Mai. Man schreibt aus Rottweil: Die Burkardsche Pulvermühle im Neckarthale, eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, ist am 29sten früh 7½ Uhr in die Luft geflogen in zwei fürchterlichen Explosionen, welche die ganze Stadt erzittern machten. Ein Knabe des Werkführers, 13 J. alt, wurde unter dem Schutte todt hervorgezogen, und ein Knecht gräßlich zugerichtet; dieser ist heute Nachmittag gestorben. Ein zweiter Knecht rettete sich noch durch einen Sprung aus der Thüre; er giebt nur verwirrte Antworten; sein Haar wurde auf dem Kopfe verbrannt. Das ganze Mühlgebäude ist zerstört; Stein, Holz etc. wurden so gegen das Wohnhaus geschleudert, daß alle Fenster, Läden, Thüren, Oefen etc. zertrümmert wurden, auch auf dem Dache nur noch wenige Ziegel sich befinden.

Mannheim, 2. Mai. Nach der Aussage von glaubwürdigen Reisenden sollen in Pforzheim einige Unordnungen vorgekommen sein. Die Fabrikherren verlangten von ihren Arbeitern, daß sie täglich eine Stunde länger arbeiten sollten, wogegen sich aber letztere auflehnten. Die Gendarmerie und das Bürgermilitair waren nicht vermögend, die Ordnung wieder herzustellen und es mußten aus der Garnison Karlsruhe Dragoner requirirt werden.

Frankfurt a. M., 3. Mai. (Privatmittheilung.) Gestern hielt der Bundestag abermals eine Sitzung. Nach dem, was im Publikum über das Ergebniß der Freitags-Sitzung voriger Woche verlautbart hat, wäre beschlossen worden, die verschiedenen in letzter Zeit bei der hohen Versammlung in Betreff der hannöverischen Angelegenheit eingereichten Beschwerdeschriften der Reklamations-Commission, zum Behufe der Prüfung und diesfälliger Berichterstattung, zu überweisen. Es hätten sich zwar, wird hinzugefügt, einige Stimmen erhoben, welche die Kompetenz des Bundestages in dieser Sache beanstandet und daher auf sofortige Abweisung angetragen hätten; gleichwohl habe sich die überwiegende Mehrheit der H. H. Gesandten für die vorerwähnte Beschlußnahme erklärt. Noch heißt es endlich in hiesigen Kreisen, es werde die Berichterstattung in möglichster Bälde erfolgen. — Man erzählt sich, es sei vom K. hannöverischen H. Bundestags-Gesandten darauf angetragen worden, den buchhändlerischen Debit der vom Professor Dahlmann herausgegebenen Gutachten der drei Juristen-Fakultäten in der hannöverischen Steuerangelegenheit, im Bereiche der deutschen Bundesstaaten zu untersagen. Indeß hätte dieser Antrag keine weitere Folge gehabt. — Oeffentliche Blätter haben zwar bereits den Zeitpunkt der Abreise des Präsidial-Gesandten, Grafen von Münch-Bellinghausen von Wien mit einer gewissen Bestimmtheit angegeben. Demungeachtet ist man im Palais von dessen Rückkunft noch nicht unterrichtet, auch sollen sich bei Abfertigung der Kabinets-Kuriere, die bei ihrem regelmäßigen Wechsel zwischen Wien und Paris Frankfurt passiren, noch keine jener Anordnungen bemerklich gemacht haben, die darauf hindeuteten, daß der H. Präsidial-Gesandte in der angegebenen Kürze zu erwarten sei. — Aeußerem Vernehmen nach, würde der K. französische Gesandte beim deutschen Bunde, Herr Baron Alleys de Ciprois, noch nicht sobald von seinem hiesigen Posten abgehen, als davon wiederholt die Rede war. Es heißt sogar, dieser Diplomat werde demselben, in Gemäßheit einer neuen Bestimmung, noch zwei Jahre lang vorstehen. — Frau Ch. Durand ist vorgestern mit Familie von hier abgereist, um sich zu ihrem Gatten nach Paris zu begeben. — Das Fräulein Rothschild aus dem Londoner Hause, das sich mit einem englischen Parlaments-Mitgliede vermählt,*) tritt, wie versichert wird, zur Kirche ihres Zukünftigen über. Es ist dies das erste Beispiel, daß ein Glied der Familie Rothschild den Glauben der Väter verleugnet, was an deren Geburtsstätte um so größeres Aufsehen erregt, als sich dieselbe seither durch die Anhänglichkeit an diesen Glauben besonders auszeichnete. Auch sollen sich, wie man erzählt, die Oheime

*) Vergl. die Rubrik „Mannichfaltiges."

der Braut keinesweges mit jener Verbindung, die einen Glaubenswechsel unumgänglich gemacht zu haben scheint, zufrieden bezeigen. — Handelsnachrichten aus Warschau besagen, es sollten die in dieser Hauptstadt seither bewirkten periodischen Looszziehungen, mittest deren bekanntlich die beiden polnischen Lotterie-Anleihen allmälig getilgt werden, für die Zukunft in St. Petersburg stattfinden. Sollte sich diese Angabe bestätigen, so würden die bei diesen Anleihen betheiligten auswärtigen Kapitalisten in jenem Ortswechsel nur eine Verstärkung der Bürgschaften gewahren können, die Rußland für die polnische Staatsschuld übernommen hat. Zugleich aber würde dadurch für die betreffenden Effekten, deren Kurs jetzt ohnedies unter ihrem berechenbaren Werthe steht, ein neuer weit mehr ausgedehnter Markt eröffnet werden, indem vorauszusehen ist, daß sich fortan auch die russischen Kapitalisten stärker, als seither, dabei betheiligen werden.

Die Leipz. Allg. Ztg. enthält folgenden Bericht über die Leipziger Jubilate-Messe: „Wenn es in andern Ländern leicht möglich ist, genaue und amtliche Angaben über Ein- und Ausfuhr von rohen Stoffen und Fabrikaten zu erlangen, so gewinnt dadurch der Bericht-Erstatter eine sichere Unterlage und ein richtiges Urtheil. Anders ist es in Deutschland, wo die Listen über Ein- und Ausfuhr nicht veröffentlicht werden und der im weiten Zollvereine sich frei bewegende Handel mit Erzeugnissen inländischer Industrie glücklicherweise fast jeder Controle entbehrt. Es ist unter diesen Umständen schwer und fast unmöglich, einen genauen Bericht über den großen Verkehr einer Leipziger Hauptmesse zu liefern, und der hier folgende soll sich auf allgemeine Bemerkungen beschränken. Der Anfang der Messe war diesmal sehr zeitig, dennoch wurden die meisten und größten Geschäfte in den ersten Tagen abgemacht; die Anzahl der Fremden mag die in voriger Michaelis-Messe wohl übertreffen, man vermißte aber diesmal unter den ausländischen Einkäufern viele Griechen, auch von Tiflis waren nur wenig hier. Tücher. Die Schätzungen des zu Markte gebrachten großen Quantums schwanken zwischen 130—150,000 Stück, wovon ungefähr drei Viertel verkauft wurden. Fast Alles, was von guter Waare und beliebten Marken in ordinairen bis Mittelgattungen von vereinsländischen Tüchern da war, ward zu den ungefähren Preisen voriger Messe rasch verkauft, während es auch diesmal nicht an einer Masse schlecht gearbeiteter Tücher in diesen Sorten fehlte, die nur zu weit niedrigern Preisen Absatz finden konnten. Italienische Käufer fehlten und sollen ihren Sommerbedarf von Böhmen bezogen haben. Niederländische feine Tücher fanden sehr schwachen Absatz. Seidenwaaren. Die Zahl der zur Messe gekommenen deutschen Einkäufer war größer als gewöhnlich, allein sie kauften nur schwach, Griechen nahmen ebenfalls wenig, Tifliser nichts; Polen, deren Geschäfte noch nicht beendigt sind, kauften etwas mehr als man erwartete. Dies bezieht sich auf ausländische Fabrikate; in vereinsländischen Seidenwaaren, namentlich Berliner, war der Absatz groß, und diese verdrängen die erstern immer mehr vom Markte. Der Abzug englischer Manufakturwaaren vermindert sich in dem Grade, als die deutschen Fabriken in ihren Leistungen vorschreiten, was mit jeder Messe bemerklicher wird. Es ist immer noch ein höchst bedeutender Zweig unsers Meßhandels, doch mag die Einfuhr jetzt höchstens zwei Drittel des Quantums betragen, welches vor dem Zollverbande hier angebracht wurde. Der Abzug war nicht befriedigend, im Ganzen jedoch an die gewöhnlichen Käufer nicht unbedeutend. Von französischen und schweizer feinen Meubleszitzen, gedruckten Mousselinen rc. wurde viel gekauft. Für den Verkauf vereinsländischer Manufakturwaaren wird unsere Messe immer bedeutender, da der Fabrikant hier auf raschen Absatz rechnen kann, wenn er den Bedarf und den Geschmack der Zeit zu befriedigen versteht, wie dies der Verkehr auch diesmal bestätigte. Baumwollene Druckwaaren wurden stark gekauft; einzelne beliebte vereinsländische Fabriken haben Alles abgesetzt. Mit der bekannten Fabrik in Ettlingen konkurrirte diesmal die Maschinenweberei zu Aue, beide Fabriken lieferten Shirtings in ausgezeichneter Qualität und verkauften viel. Bunte Nankins ziemlich gefragt. Von ordinairen Mousselinen wurde sehr wenig genommen; der Abzug davon nach der Türkei stockt, was überhaupt von allen Artikeln zu sagen ist, die sonst dahin guten Absatz fanden. Weiße Waaren, Stickereien, Spitzen und Blonden waren sehr begehrt. Strumpfwaaren gingen ziemlich ab, so weit der Handel darin auf die Messe Bezug hat. Dasselbe ist in Bezug auf Wollenwaaren von Merinos, Thibets rc. zu sagen; die meisten Fabrikanten, durch Aufträge beschäftigt, kommen nicht zur Messe. Beinkleiderzeuge wurden in Menge, Westenzeuge weniger gekauft. In Leinen blieb der Umsatz der gewöhnliche, in Damast war er schwach. Kurze Waaren mittelmäßiger Abzug, sehr gering in Luxusartikeln. Amerikanische Rauchwaaren wurden zu den bestehenden hohen Preisen sehr stark gekauft. Von Hasenfellen war die Zufuhr stärker als seit langer Zeit, dennoch wurden zu guten und höhern, freilich durch die Steigerung in Rußland bedingten, Preisen große Umsätze darin gemacht. Bemerkenswerth war die Anwesenheit mehrer amerikanischer Einkäufer für nordische Felle, welche viel kauften. Borsten viel und zu guten Preisen umgesetzt. Viele Sendungen nordischer Produkte sind übrigens noch unterweges. Große Zufuhren von Leder wirkten nachtheilig auf den Preis des Artikels, welcher gedrückt blieb, doch ist Alles in erster Hand geräumt. Weißleder und sämisch gegerbtes Leder sehr viel und zu guten Preisen verkauft. Von Wolle waren die alten Vorräthe sehr mäßig, ordinaire bis geringe Mittelqualitäten fanden guten Absatz, während alle bessern Sorten vernachlässigt blieben. Hat auch die Messe nicht alle Erwartungen befriedigen können, so darf man sie doch mit Recht eine gute Mittelmesse nennen, und man kann mit diesem Resultate nach einem zwar nicht harten, aber so lange anhaltenden Winter, welcher stets nachtheilig auf den Consum wirkt, vollkommen zufrieden sein, besonders da auch die hohen Getreidepreise den Verbrauch aller entbehrlichen Bedürfnisse vermindern mußten. Hierauf gründet sich auch wohl zum Theil der überaus schlechte Eingang der Gelder, worüber auch dieses Mal so sehr geklagt wurde. Der Wechselhandel bot die auffallende Erscheinung, daß Wechsel kurz vor und im Anfange der Messe sehr selten und zu höhern Kursen gesucht waren, während sonst zu dieser Zeit Ueberfluß daran ist; erst gegen Ende der Messe fanden sich wieder mehr Briefe. Gold, sonst zu Anfang der Messe hoch im Werthe, ging diesmal zurück, da der Platz namentlich mit Louisdors in Folge der großen Goldzufuhr von England nach Hamburg, und der dadurch veranlaßten bedeutenden Ausmünzungen in Hannover, Braunschweig rc. überführt war. An Geld war im Allgemeinen kein Mangel, nur sächsische Wechselzahlung war selten und gesucht, wie dies bei einer Geldsorte, die nicht ergänzt wird, sondern sich immer mehr vermindert, sehr erklärlich ist. Verbindlichkeiten in Wechselzahlung können fast immer nur durch ein Opfer erfüllt werden, und mit Sehnsucht sieht daher der Geschäftsmann dem Augenblicke entgegen, wo durch die Einführung des 14-Thalerfußes diesem Uebelstande ein Ende gemachr wird. Dann erst wird auch unsere Bank ihre volle Thätigkeit entwickeln können, die jetzt schon dem Verkehre jede irgend mit ihrer Tendenz vereinbare Erleichterung gewährt. Dem Ausschusse derselben ist kürzlich ein Entwurf der Statuten für eine in Chemnitz zu errichtende Zweigbank zur Begutachtung übergeben worden, welche hoffentlich bald ins Leben tritt. Der Fall der leipzig-dresdner Eisenbahnactien mußte Verluste bringen, welche sich glücklicherweise sehr vertheilten; man hätte diesen bedeutenden Zurückgang nicht vermuthen können, deshalb gewannen auch Die nur wenig, welche auf Erniedrigung speculirt hatten, da sie sich zeitig mit mäßigem Nutzen deckten. Das große Unternehmen muß nun für sich selbst sprechen, und hoffentlich liegt in nächster Jubilatmesse ein Jahresbericht vor, welcher die Rentabilität verbürgt. Bis dahin ist keine Berechnung des Ertrages möglich, und so lange werden auch die Schwankungen mehr oder weniger fortbestehen. Magdeburg-leipziger Eisenbahnactien gingen nur wenig im Kurs zurück und dürften sich bei der allgemeinen guten Meinung für diese Bahn auch ferner fest behaupten. In industriellen Actien war kein Umsatz, und die Kurse sind nominell. Nur in Actien der hiesigen Kammgarnspinnerei wurden einige Geschäfte gemacht, da die Gewährung einer ansehnlichen Dividende in Aussicht steht, und die ebenso thätige als umsichtige Direktion das vollste Vertrauen genießt. Dasselbe wird man hoffentlich später von mehreren inländischen Actien-Unternehmungen berichten können, wenn sie erst zur Reife gediehen sind."

Weimar, 28. April. Das angekündigte Fest der Einweihung der Statue Schiller's zu Stuttgart fand auch in unserem Thüringer Lande, und ganz besonders in Weimar, dessen Fürstenhause vornehmlich Schiller seine Größe verdankt, und welches so viele Jahre hindurch die reichsten und schönsten Früchte seines Dichtergeistes genossen, den lebhaftesten Anklang, um so mehr, da man sich offen bekennen mußte, daß hier für ähnliche Zwecke öffentlicher Anerkennung und wahrhaft volksthümlicher Dankbarkeit wenig geschah. Schiller's Gebeine, und namentlich sein Schädel, wurden vor nicht langer Zeit erst aus dem alten Grabgewölbe, in welchem jene theuren Ueberreste mit andern vermischt lagen, eifrig hervorgesucht, und mit einer passenden Bestattungsfeierlichkeit späterhin in der neu erbauten Fürstengruft beigesetzt, wo sie gegenwärtig neben Göthe, und in der Nähe der fürstlichen Särge der weimarischen Herzoge und des Großherzogs Karl August in einem einfachen viereckigen Sarge unter der Inschrift „Schiller" ruhen. Mehrere von den wenigen Trägern des Leichnams leben hier noch, und man vernimmt, daß dieselben zum Feste nach Stuttgart einen Abgeordneten senden werden, um auch jener schönen Auferstehung des Dichters beizuwohnen. Das Weimarische Hoftheater, zur Theilnahme an jener Feier förmlich aufgefordert, wird drei würdige Repräsentanten zum Feste abordnen, nämlich die beiden Regisseurs der Tragödie und der Oper, Durand und Genast; hiernächst auch den hochverdienten Jübilar J. J. Graff, Schillers erster Wallenstein.

Hannover, 4. Mai. Hier ist folgende Proclamation, die Wiederberufung der allgemeinen Stände-Versammlung betreffend, erschienen: „Ernst August, von Gottes Gnaden König von Hannover rc. Demnach Wir beschlossen haben, die unterm 2. März d. J. vertagte allgemeine Stände-Versammlung des Königreichs auf den 28sten d. M. wieder berufen zu lassen, so thun Wir dies hierdurch kund, und zwar mit dem Ansinnen an sämmtliche Mitglieder beider Kammern, daß sie so zeitig in Unserer Residenz eintreffen, daß gedachten Tags die ständischen Verhandlungen beginnen können. Wir finden Uns bewogen, Unsern gnädigsten Willen dahin auszusprechen, daß die bevorstehende Sitzung nur von kurzer Dauer sein soll, indem Wir die zur Berathung vorzulegenden Gegenstände außer dem Antrage auf die erforderliche Steuerbewilligung und auf einem dem vorjährigen gleichen Steuerlaß für das bevorstehende Rechnungs-Jahr thunlichst beschränken werden, und da Wir es für angemessen erachten, daß für den Fall, daß, wie Wir vermuthen müssen, Unsere getreue allgemeine Stände-Versammlung eine Kommission zur Prüfung Unserer Vorlagen vom 15. Februar dieses Jahres, die Kassentrennung und die Wiederherstellung des Schatz-Kollegiums betreffend, niedersetzen sollte, diese während einer Vertagung in den Sommer-Monaten ihre Arbeit erledige. Zugleich eröffnen Wir Unsere Willensmeinung über einen hochwichtigen Gegenstand, der mit der vorbemerkten Berathung im engsten Zusammenhange steht. Es ist Uns nämlich nicht unbekannt geblieben, daß von einem großen Theile Unserer getreuen Unterthanen die in dem Königlichen Patente vom 7. Dezember 1819 enthaltenen Bestimmungen für ausreichend nicht gehalten werden, und es ist Uns die Rathsamkeit einer weiteren Ausführung und Ergänzung der in jenem Patente enthaltenen Verfassungs-Grundsätze wiederholt vorgetragen. Unsere hierauf schon früher gerichtete Absicht wurde verkannt und die in Unserem Erlasse vom 15. Februar d. J. enthaltenen Gründe mußten Uns zu dem Entschlusse bewegen, von ihrer Verfolgung einstweilen zurückzutreten. Nachdem nun der Wunsch nach solcher weiteren Ausführung und Ergänzung der in dem Königlichen Patente vom 7. Dezember 1819 enthaltenen Bestimmungen in neuerer Zeit von mehreren Seiten wiederholt worden ist, so kann Uns dies freilich nur in Unserer Ueberzeugung von der Richtigkeit Unserer ursprünglichen Absicht bestärken, allein doch keinesweges die Gründe Unseres am 15. Februar d. J. ausgesprochenen Entschlusses beseitigen. Sollte aber die allgemeine Stände-Versammlung diesen Wunsch als den Unserer vielgeliebten Unterthanen aussprechen und Anträge an Uns richten, welche Uns die Hoffnung geben, daß der ernste Wille in beiden Kammern der allgemeinen Stände-Versammlung herrsche, durch besonnene ordnungsmäßige Berathung zu einer Vereinbarung in solcher Beziehung zum Heile Unseres Landes mitzuwirken, so werden Wir eine desfallsige Erklärung gern berücksichtigen. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und bei der Uns beiwohnenden Gewißheit, wie sehr einzelne Wahl-Corporationen über Unsere wahren landesväterlichen Absichten getäuscht und zu ihnen nachtheiligen Handlungen verleitet werden, soll diese Proclamation in die erste Abtheilung Unserer Gesetzsammlung aufgenommen werden. Gegeben Hannover, den 3. Mai 1839. (gez.) Ernst August. G. Frh. v. Schele."

Braunschweig, 4. Mai. Vorgestern hat der vom Bürgervereine eingeleitete Fackelzug zu Ehren Sr. Durchlaucht des Herzogs in einer Großartigkeit stattgefunden, wie Braunschweig seit einer geraumen Reihe von Jahren nichts Aehnliches aufzuzeigen gehabt hat. Der Zweck des Fackelzuges war, Sr. Durchlaucht den Dank für das gegebene Versprechen seiner baldigen Vermählung darzubringen.

Rußland.

Die Petersburger Zeitungen enthalten eine biographische Skizze des Ahnherrn der Familie Demidow; er hieß Demid Antufij, und war ein erfahrener Schmied. Der Sohn desselben, Nikita, machte sich Peter dem Großen als tüchtiger Schmied bekannt. Für seine ersten 300 Hellebarden nach deutschem Muster ließ ihm der Czar drei Mal so viel bezahlen, als er verlangte. Peter besuchte ihn sogar in seinem Hause, wo, als ihm Wein eingeschenkt wurde, der große Mann unwillig gesagt haben soll: „Wie, Schmied, Du hälst Dir fremde Getränke? Gieb mir Branntwein, der ist nicht kostspielig und einem Russen gesund!" Die Folge dieses Besuchs war ein Geschenk an Land für eine Fabrikanlage, womit zugleich Bau auf Eisen verbunden war, bei Tula, wodurch der erste Grund zu dem weltbekannten Reichthum der Familie gelegt wurde. Antufijew schon hatte so beträchtliche Reichthümer sich erworben, daß er bei der Geburt des Großfürsten Peter Petrowitsch nach St. Petersburg kam und goldene Sachen, die er in alten sibirischen Gruben gefunden hatte, dem Hofe zum Geschenk machte. Bei Gelegenheit des ersten Zahns des jungen Großfürsten überreichte er als Geschenk 100,000 Rubel. Der Ukas, welcher ihn in den Adelstand erhob, ist vom 12. Sept. 1720 datirt, von wo an auch der Name Demidow beginnt.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Se. Kaiserl. Hoheit der

Großfürst von Rußland ist heute Morgen in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen.

(Telegr. Dep.)

Es heißt, die Königin werde im nächsten Herbste Schottland besuchen; das Gerücht, daß Ihre Majestät einen Besuch bei ihrem Oheim, dem Könige der Belgier, beabsichtigt habe, wird von den ministeriellen Blättern für ganz ungegründet erklärt.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Der Ludwigstag wurde gestern bei dem schönsten Wetter gefeiert. Der König empfing die Glückwünsche der Diplomatie und der öffentlichen Autoritäten. Graf Appony sprach im Namen des diplomatischen Corps, Pasquier für die Pairs, Passy für die Deputirten, Girod für den Staatsrath. Die Anrede Passy's war durchaus in den Grenzen der loyalsten Gesinnung gehalten. „Beim Anblick der politischen Verlegenheiten, deren Ende die Kammer so innigst herbeiwünscht, begreift und theilt sie alle Ihre Sorgen. Vor kurzem erst gewählt, ist sie des Volkes treues Abbild. Sie werden sie voll Ehrfurcht und Hingebung für Ihre Person finden, nicht weniger voll Eifer für die Erhaltung der Rechte der Krone als für die Uebung ihrer eigenen Prärogativen, dabei auch bereit, jede Verwaltung zu unterstützen, welche aufrichtig die Mission der Ordnung, des Friedens und der Versöhnung erfüllt, welche von den Bedürfnissen der Zeit und dem edlen Geiste der Institutionen gefordert werden, auf denen die Würde Ihres Thrones und die wahre Größe der Nation beruhen.“ Aus der Antwort des Königs, die zur Eintracht mahnt und mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde, ist besonders die Schlußstelle hervorzuheben. „Was mich angeht, so wird mein Bemühen unablässig und meine persönliche Selbstverläugnung vollständig sein, damit die große Aufgabe (Mission), die mir von der Nation anvertraut ist, getreu erfüllt werde; glücklich werde ich mich fühlen, wenn ich diese Erfüllung der loyalen Mitwirkung verdanke, die ich mir von Ihnen erbitte, die Sie mir gewähren.“ — Es waren an 350 Deputirte von allen Meinungsnuancen in den Tuilerien; bemerkt wurde, daß Hr. Thiers fehlte.

Die gestrigen Festlichkeiten sind ohne Störung der Ruhe und ohne irgend einen Unfall vorübergegangen. An dem gestrigen Tage scheinen die ministeriellen Unterhandlungen geschlummert zu haben. Es zirkulirt zwar heute wieder eine neue Liste, indessen glaubt Niemand an deren Realisirung. Herr Humann ist gestern nach dem Elsaß zurückgekehrt, und auch in dem Hotel des Marschall Soult werden Anstalten zur Abreise getroffen.

Die Presse sagt: „Es ist wahrscheinlich, daß in den Reden, die heute zwischen der Krone und den großen Staatskörpern gewechselt werden, mehr als eine Anspielung auf die gegenwärtige politische Lage vorkommen wird. Was uns betrifft, so wünschten wir, daß der König diese Gelegenheit ergriffe, das Land endlich die Wahrheit vernehmen zu lassen; dann würde wenigstens für einen Tag die Anomatie aufhören, daß der Mann, der in Frankreich am meisten angegriffen und am meisten verläumdet wird, zugleich derjenige ist, dem man das Sprechen am strengsten untersagt.“

Der älteste Einwohner der Vorstadt Montmartre und vielleicht der ganzen Hauptstadt, ein Herr Chevalier, ist vorgestern in seinem hundertsten Jahre mit Tode abgegangen. Er bewohnte seit 30 Jahren mit seiner 70jährigen Tochter, zwei Enkeln und einer 95jähr. Schwägerin dasselbe Quartier. Bis zum letzten Augenblicke seines Lebens war er im vollkommenen Besitz seiner intellektuellen Fähigkeiten. Man sah ihn Winter und Sommer sehr früh Morgens an dem Brunnen seines Hauses, wo er sich mit kaltem Wasser wusch.

Spanien.

Madrid, 23. April. Der Herzog von Ahumada, der den Befehl erhalten hatte, sich nach Madrid zu begeben, ist hier angekommen.

Aus Perpignan wird nachstehendes Curiosum gemeldet: „Als ein Schneider zu Berga in Catalonien, der vom Grafen d'España beauftragt worden war, Uniformen für die Truppen zu machen, diesen benachrichtigte, daß er nicht genug Frauen auftreiben könne, die für ihn arbeiteten, ließ der Graf dem Alkalden befehlen, an einem bestimmten Tage einen Ball anzukündigen. Der Tag erschien, und fast alle Damen des Ortes waren im Ballsaale versammelt, als plötzlich das Haus von Truppen umzingelt wurde, mehrere Soldaten in den Saal traten, die Herren hinauswiesen und den Damen erklärten, sie dürften das Haus nicht eher verlassen, als bis die nöthigen Uniformen fertig seien. Gleich darauf erschien der Schneider mit seinen Leuten, welche die zugeschnittenen Uniformen trugen, und fünf Minuten später waren alle Damen, statt zu tanzen, mit Nähen beschäftigt. So wurden sie drei Tage lang eingeschlossen gehalten und empfingen gleiche Rationen mit den Soldaten.

(Telegraphische Depesche.) Bayonne, 1. Mai. Am 27. April hat Espartero die Stellung bei El Moro vor Ramales angegriffen und genommen; die beiden Heere standen sich an den Ufern der Queranza einander gegenüber; Espartero hatte 30,000 Mann und Maroto 15,000.

Asien.

Nach Berichten aus Bagdad vom 28. Februar war man daselbst wegen des Vorrückens der Aegyptischen Truppen sehr besorgt. Churschid Pascha, der Befehlshaber Mehmed Ali's im Hedschas, hatte Chatif im Persischen Meerbusen besetzt, die Bahrem-Inseln zur Uebergabe aufgefordert und zu Grande unweit Basra Requisitionen ausgeschrieben. Durch diese Position und die von Duar am Euphrat hat er sich den Weg nach Mesopotamien gebahnt und droht so mit den Engländern im Persischem Meerbusen, so wie mit Persien, in Kollision zu kommen, da die Bahrem-Inseln den Beistand des Schachs nachgesucht und erlangt haben sollen. Die Vorstellungen des Britischen Konsuls, Obersten Campbell, sollen vergeblich geblieben sein. Uebrigens klagte man im ganzen Orient über die Handelsstockung und die Politik Großbritanniens gegen Persien.

Amerika.

New-York, 9. April. Hiesige Blätter melden die einstweilige Beilegung der Gränzstreitigkeits-Frage. Ein Schreiben des Admirals Scott an den Kriegssekretair in Washington zeigt an, daß es ihm gelungen, eine freundschaftliche Uebereinkunft zwischen dem Gouverneur Fairfield von Maine und dem Unter-Statthalter von Neu-Braunschweig, Sir John Harvey, herbeizuführen. In Folge dessen erklärt der Letztere, in Abwartung neuer Unterhandlungen zwischen den beiden Kabinetten, vor Eingang neuer Instruktionen von jener Regierung das streitige Gebiet weder in militärischen Besitz nehmen, noch die bewaffnete Macht oder die Civil-Beamten des Staats Maine von dort vertreiben zu wollen. Aehnliche Versicherungen werden von Seiten des Gouverneurs von Maine ertheilt, der sich anheischig macht, bis auf weitere Instruktionen von Seiten der Staats-Legislatur weder die britischen Truppen im Besitz der Anlagen zu Madawaska zu stören, noch die Kommunikationen zwischen Neu-Braunschweig und Canada zu hemmen. In Folge dessen hat der Letztere bereits seine Reserven entlassen und die bewaffnete Macht aus dem streitigen Gebiete zurückberufen, wo nur einige Civil-Beamten zum Schutz der Holzfällungen zurückgeblieben sind. Somit hat der Staat Maine 5 bis 600,000 Dollars verschwendet, beide Welttheile in Bewegung gesetzt und nichts ausgerichtet.

Ueber die Angriffe und Brandstiftungen an der Kanadischen Gränze enthält der Montreal Herald vom 28. März in einem Schreiben aus Clarenceville vom 25. Folgendes: „Diesen Morgen um 3 Uhr kam eine bewaffnete Bande aus den Vereinigten Staaten in Schlitten auf dem Eise herunter und begann auf unser zu Beach-Ridge postirtes Piquet zu feuern. Ihr Feuer blieb aber wirkungslos, da unser Piquet sich unter Schutz gestellt hatte, um ihre Annäherung abzuwarten. Hierauf feuerten die Räuber eine Kanone ab und entflohen in der Richtung von Alburgh Springs. Nachdem ein Detaschement leichter Dragoner zu dem Piquet gestoßen war, marschirte dieses Corps nach dem Platze auf dem Eise, von woher gefeuert worden war, und fand dort die Kanone (eine hölzerne), welche geplatzt war, nebst einer sechspfündigen Kugel und einer neuen Amerikanischen Muskete. Durch das Platzen der Kanone waren, wie man nachher erfuhr, mehrere Amerikaner verwundet und einer getödtet und ein wahrscheinlich beabsichtigter fernerer Angriff verhindert worden. Aus andern Blättern von demselben Datum geht hervor, daß in Champlain, Odeltown und Alburgh an verschiedenen Stellen Feuer angelegt worden und daß seit drei Wochen beinahe keine Nacht vergangen war, in welcher der Horizont nicht von einer Feuersbrunst in der Nachbarschaft obiger Platze geröthet worden wäre. Man hatte 50 Mann Dragoner an der Gränze aufgestellt, es scheint aber, daß sie bisher noch nicht dem Unfug hatten steuern können. Um diesen Freveln zu steuern, hat der Marschall von Vermont nöthig erachtet, 300 Mann von der Miliz aufzurufen.“

Der Galveston Civilian, ein Texianisches Blatt, vom 22. März enthält eine sehr glänzende Schilderung von dem gegenwärtigen Zustande von Texas. „Die Einwanderung“, heißt es unter Anderem darin, „nimmt immer mehr zu, und zwar sind es nicht lasterhafte, müßige, habsüchtige Spekulanten, die einwandern, sondern meistens Personen, die sich dauernd im Lande niederzulassen wünschen und die durch ihren eigenen Wohlstand auch den des Staates begründen. In Galveston werden an 100 Gebäude errichtet, aus Gasthäusern, Akademien und Privatwohnungen bestehend; es sollen einige Kattundruckereien angelegt werden. In dem Hafen von Galveston herrscht ein Verkehr, dessen sich manche der wichtigsten Seehäfen der Vereinigten Staaten nicht zu schämen brauchten. Drei Dampfschiffe, sechs Dampfböte und eine Anzahl Segel Schiffe sind mit dem Ein- und Ausladen beschäftigt. Baumwolle zur Ausfuhr nach Liverpool kommt in Menge an, und es werden große Vorbereitungen zu einem ausgedehnten Handel mit England getroffen.“

Lokales.

Armen-Krankenpflege zu Breslau im Jahre 1838.

In dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen und den Instituten der barmherzigen Brüder und Elisabethiner zu Breslau wurden im verflossenen Jahre ohne Unterschied der Religion Kranke aufgenommen: . .		4,794.
Wird der aus 1837 verbliebene Bestand mit hinzugerechnet,		356
so beträgt die Gesammtzahl der in diesen Anstalten im Jahre 1838 verpflegten Personen		5,150.
Von den verpflegten Kranken wurden entlassen:		
als gesund . . .	4,138	
als erleichtert . .	95	
es starben . . .	530	
Macht zusammen		4,765.
Es bleiben mithin am Schluß des Jahres 1838 noch in Pflege und als Bestand . . Personen.		385

Die Sterblichkeit von den 5,150 Kranken zu den Gestorbenen verhält sich nach vorstehendem Ergebnisse wie 1 zu 10.

An 1850 Kranke, welche in den Instituten der Elisabethiner und barmherzigen Brüder ärztliche Pflege und Kost frei genossen haben, sind im Jahre 1838: 59,754 Portionen verabreicht worden, mithin im Durchschnitt täglich $163\frac{259}{365}$. In diesen beiden Anstalten starben im vorigen Jahre 93 Personen, von denen 46 katholischer und 47 evangelischer Confession waren. Auswärtige oder ab- und zugehende Kranke wurden in solchen behandelt 1611. Von den in selbigen im Jahre 1838 aufgenommenen und verpflegten Kranken waren 1656 aus Schlesien gebürtig, 74 aus andern Provinzen und Staaten. Die Ausgaben beider Institute werden aus dem jährlichen Zuschusse aus Staatskassen und den Zinsen derjenigen Vermächtnisse bestritten, welche im Allgemeinen zur Verpflegung der armen Kranken bestimmt sind und aus den eingesammelten Allmosen.

Questenberg.

Theater.

Die Theilnahme an dem kunstfrischen Gastspiele des Schütz'schen Gattenpaares ist im Steigen, namentlich findet das Talent der gastirenden Hofschauspieler in den höheren Kreisen der Theaterfreunde vielen Anklang. In dem Raupachschen Sittengemälde „Vor hundert Jahren“ schuf Mad. Schütz als Philippine ein eben so anmuthiges, wie treues Zeitbildchen aus den Tagen des Menuettschritts. Eine Fülle kleiner, wohlberechneter Momente verschwammen in dieser Rolle zu einem reizvollen, mit dem Colorit des Stückes harmonirenden Ganzen. Die treffliche Künstlerin ist in seltenem Grade für das Lustspiel befähigt. Ihr nüancenreiches, aller Ueberladung fernes und vor Allem durchweg natürliches Spiel übt einen eigenthümlich fesselnden Zauber auf die Beschauer. Je mehr ein großer Theil der deutschen Schauspielerinnen vor allzu großem Häufen von Theater-jeu's und vor ungehörigen Aeußerlichkeiten alle Täuschung der Bretterwelt vernichten, um so anerkennenswerther ist die Richtung einer Darstellerin, die sich aller Individualität auf der Bühne entäußert und sich streng in dem Rahmen der Rolle bewegt. Dies ist der Fall der Mad. Schütz, deren naturgetreue, dabei von dem wärmsten Hauche der Liebenswürdigkeit durchwehten Lustspiel-Leistungen zu den interessantesten Ereignissen der bewegten Breslauer Gastspielwelt gehören. Ihre Annette im „Kammerdiener“ und die bereits erwähnte Philippine, welche beide Rollen sie an einem Abende spielte, waren zwei höchst verschiedenartige Wesen. Ihre Annette war das natürlichste Bauermädchen aus dem Seine-Departement, und ihre Philippine die verschämteste Hallenser Professor-Tochter, die jemals einen Studio in Züchten und Ehren heimlich geküßt hat. Wenn gleich nicht minder beifallswerth, doch minder siegend, tritt Mad. Schütz in der Tragödie auf, da ihre klaren Intentionen hinter ihren, für tragischen Aufwand nicht ganz ausreichenden Mitteln zurückbleiben. Diese Bemerkung findet auf ihre Isaura in der „Schule des Lebens“ Anwendung, indem ihr wohldurchdachtes, gefühlswarmes Spiel keinesweges tragischer Momente, wohl aber tragischen Aufschwungs entbehrte. Mehr wie als Fürst von Dessau in „vor hundert Jahren“ gefiel Hr. Schütz in der Doppelrolle des Sancho Perez in der „Schule des Lebens.“ Sein besonnenes, durch Wohlredenheit ausgezeichnetes Spiel ließ hier die gediegensten Effekte erreichen. Die Ensemble-Scenen mit seiner Gattin waren neben der Wärme des Spiels namentlich durch die Präcision der Ausführung von der wohlthuendsten Wirkung.

Den Freunden der heitern Muse dürfte ein Hinweisen auf den heute zum erstenmal zur Aufführung kommenden Schwank: die Seeräuber willkommen sein. Das Stück gehört in die Kategorie der unsterblichen „sieben Mädchen in Uniform“, welche an dreimalhunderttausendmal auf den deutschen Bühnen ihre Exercitien gemacht haben. Die liebenswürdigen Amazonen unserer Bretterwelt, welche in den sieben Mädchen unblutige Siege zu Lande erkämpfen, versuchen ihre Waffen in dem heutigen Stücke zur See und erschrecken und rühren die Beschauer als Piraten.

Sintram.

Wissenschaft und Kunst.

— Die mehrerwähnte Reisebeschreibung Seiner Hoheit des Herzogs Max ist nunmehr bei Georg Franz zu München unter dem Titel: „Wanderungen nach dem Orient unternommen und skizzirt von dem Herzoge Maximilian in Baiern“ erschienen. Sie ist 17 Bogen stark mit dem Portrait des erlauchten Verfassers und einer Musikbeilage geschmückt.

— Die Kommission zur Entdeckung und Erhaltung öffentlicher Monumente in Aegypten, ist endlich zu Alexandrien nach dem Plane des Dr. Bowring in's Leben getreten. Sie wird hoffentlich die wunderbaren Ueberreste aus dem Alterthum, woran Aegypten so reich ist, gegen den Vandalismus der Reisenden und die Habsucht der Eingebornen schützen. Seit den letzten zwanzig Jahren ist mehr geschehen für die Zerstörung der schönen Ueberreste aus den Zeiten der Pharaonen, als zwanzig Jahrhunderte nicht zu bewirken vermochten.

— In diesen Tagen eröffnete ein Deutscher, Herr Hirsch aus Berlin, in der Exeter-Halle zu London vor einer zahlreichen Versammlung eine Reihe von Vorlesungen aus den Werken der besten deutschen Schriftsteller. Er begann mit Stellen aus Göthe's Faust, die er durch einige kritische Bemerkungen und durch Retzsch's Skizzen erläuterte. Zu seiner nächsten Vorlesung will derselbe Scenen aus Schiller's Wilhelm Tell wählen.

— Es wird jetzt berichtigend gemeldet, daß Lachner für seine Oper „Alidia" von der Intendanz nicht 300, sondern nur 30 Louisd'or erhalten hat.

— Die Freunde Nourrits in Paris haben jetzt ein Comité gebildet, an dessen Spitze Cherubini steht, und eine Subscription eröffnet, um eine große Trauer-Feierlichkeit zu begehen und ein Denkmal für denselben zu errichten. Scribe, Meyerbeer, Halevy, Auber und andere ausgezeichnete Künstler gehören zu diesem Comité.

Mannichfaltiges.

— Zu London hat sich Herr Henry Fitzroy, einziger Bruder des Lord Southampton, mit einer der hinterlassenen Töchter des Herrn N. M. Rothschild vermählt. Keiner ihrer Verwandten war bei der Trauung zugegen. Sie hat eine Mitgift von 140,000 Pfund.

— Es besteht in London eine Gesellschaft sogenannter Kinderfreunde, welche arme Eltern bewegt, ihre Kinder ihr zu übergeben, unter der Versicherung, für das Fortkommen derselben in den Colonien zu sorgen. Einige vor den Gerichten angezeigte Fälle haben bewiesen, daß die Gesellschaft die ihr anvertrauten Kinder nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung gebracht hat, wo sie an die Colonisten (in einem Falle für 8 Pf. 10 Schill.) verkauft wurden und eine harte Behandlung erlitten.

— Die Kaffee- und Speisewirthe in London haben einen Verein gebildet, der am 26. April seine zweite Jahres-Versammlung unter dem Vorsitze des Lords Nugent hielt, welcher in seiner Anrede den wohlthätigen Einfluß der Kaffeehäuser auf die untern Volksklassen rühmte, indem dieselben den Versuchungen zu dem Genusse berauschender Getränke vorbeugten und zugleich durch die von ihnen dargebotene Gelegenheit, Zeitungen und lit. Zeitschriften zu lesen, Sinn für geistige Unterhaltung erweckten. Viele Kaffeewirthe, deren es überhaupt 2000 in London giebt, geben jährlich für Zeitschriften 4—500 Pfd. St aus. Die Zahl der Leser in jedem derselben beträgt täglich im Durchschnitt 100.

— Man glaubt jetzt, das Mittel gefunden zu haben, sich Früchte von den Bäumen zu verschaffen, deren zu frühzeitige Blüthe gewöhnlich durch Spätfröste zerstört wird. Dies Mittel besteht darin, daß man im Winter die Wurzeln bloßlegt, damit sie kalt werden und der Saft nicht so schnell in die Zweige emporsteige. Mehrere Gartenbesitzer in Frankreich haben bereits dieses Mittel angewendet, besonders bei den Mandel-, Pfirsichbäumen ꝛc. Die Blüthe dieser so behandelten Bäume wurde um 14 Tage verzögert, und die Spätfröste konnten ihr keinen Schaden mehr thun.

— Der „New-York-Morning-Herald" hat folgendes Motto: „Kauf kein Schienpflaster, alles verdammte Schufte, die es vertreiben — lebe mäßig, trinke mäßig — vermeide Mäßigkeitsvereine — habe auf die Sixpence Acht — traue nie einem Heiligen — geh' um Zehn zu Bett — steh' um Sechs auf — kaufe nie auf Borg — fürchte Gott den Allmächtigen — liebe die schönen Mädchen — stimme gegen Van Buren — und jage alle Politiker und Pfaffen zum Teufel."

— Der Maschinist des großen Theaters in Edinburgh wollte kürzlich den Donner vervollkommnen. Er nahm etwa 30! 24pfündige Kanonenkugeln und legte sie in einen Karren, der ein außen mit Nägeln beschlagenes Laffettenrad hatte; diesen Karren mußte ein rüstiger Theaterdiener hinter dem Vorhang auf den Brettern hin und her rollen. Man gab König Lear, und der Donner that Anfangs seine Wirkung auf's Beste, allein in dem Augenblick, wo Lear dem Zorn des Himmels trotzt, warf der neue Jupiter tonans den Karren mit seinem Inhalte um; die Kugeln rollten durch die Oeffnung des Vorhanges auf die Bühne, und der arme Lear mußte unter ihnen umherspringen, wie ein Gaukler unter Eiern. Endlich gelangten die Kugeln ins Orchester, und auch hier ging nun unter den Musikanten ein possirliches Springen an. Der eigentliche Spaß an dem neuen Gewittersysteme wurde offenbar dem Parterre zu Theil, was in lautes Gelächter ausbrach.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Königl. Intendantur des VI. Armeecorps hierselbst ist das Aufgebot aller derjenigen unbekannten Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Jahre 1838 an nachstehende Truppentheile und Militär-Institute, als:

1) das 2te Bataillon (Breslauer) 3ten Garde-Landwehr-Regiments zu Breslau,
2) die Regiments-Oekonomie-Commission 10. Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau,
3) das 1te, 2te und Füselier-Bataillon 10. Linien-Infanterie-Regimentes und deren Oekonomie-Commissionen zu Breslau und Glatz,
4) die Regiments-Oekonomie-Commission 11. Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau,
5) das 1te, 2te und Füsilier-Bataillon 11ten Linien-Infanterie-Regiments und deren Oekonomie-Commissionen zu Breslau und Glatz,
6) das 1te Kürassier-Regiment und dessen Oekonomie-Commission zu Breslau,
7) das 4te Husaren-Regiment und dessen Oekonomie-Commission so wie die Lazarethe desselben zu Ohlau und Strehlen,
8) die 2te Schützen-Abtheilung und deren Oekonomie-Commission zu Breslau,
9) die 6te Artillerie-Brigade und deren Haupt- und Spezial-Oekonomie-Commissionen zu Breslau, Glatz, Silberberg und Frankenstein,
10) das Füsilier-Bataillon 22ten Infanterie-Regiments und dessen Oekonomie-Commission zu Brieg,
11) das Füsilier-Bataillon 23ten Infanterie-Regiments und dessen Oekonomie-Commission zu Schweidnitz,
12) das 6te Husaren-Regiment und dessen Lazareth zu Münsterberg,
13) die 3 Garnison-Compagnien des 10ten, 11ten Infanterie-Regiments und der 11ten Division incl. der der letztern attachirten Strafsection (nur pro Januar bis ultimo September 1838) zu Silberberg,
14) die selbstständige Strafsection pro Oktober bis ult. Dezember 1838 zu Silberberg,
15) die Garnison-Compagnie 23ten Infanterie-Regiments incl. attachirter Strafsection (nur pro Januar bis ult. September 1838) zu Glatz,
16) die selbstständige Strafsection pro Oktober und November 1838 zu Glatz,
17) die dem Füsilier-Bataillon 11ten Infanterie-Regiments attachirte Strafsection pro Dezember 1838 zu Glatz,
18) die 11te Invaliden-Compagnie und deren Kranken-Verpflegungs-Commission zu Habelschwerdt,
19) das Detaschement der 11ten und 12ten Invaliden-Compagnie zu Glatz,
20) das Detaschement der 12ten Invaliden-Compagnie und dessen Kranken-Verpflegungs-Commission zu Reichenstein,
21) das 1te, 2te und 3te Bataillon 10ten Landwehr-Regiments incl. Escadrons zu Breslau, Oels und Neumarkt,
22) das 1te, 2te und 3te Bataillon 11ten Landwehr-Regiments incl. Escadrons zu Glatz, Brieg und Frankenstein,
23) die 6te Gensdarmen-Brigade zu Breslau,
24) die 11te Divisions-Schule zu Breslau,
25) die Garnison-Schule zu Silberberg,
26) die Artillerie-Depots zu Breslau, Glatz und Silberberg,
27) die beiden Garnison-Lazarethe zu Breslau,
28) die Garnison-Lazarethe zu Glatz, Silberberg, Brieg und Frankenstein,
29) das Montirungs-Depot zu Breslau,
30) das Train-Depot zu Breslau,
31) die Reserve-Magazin-Verwaltung zu Brieg,
32) die Festungs-Magazin-Verwaltung zu Glatz und Silberberg,
33) die Festungs-Dotirungs- oder ordinäre Festungs-Bau- und eisernen Bestands-Kassen in den Festungen Glatz und Silberberg,
34) die extraordinären Fortifications- und Artillerie-Baukassen in den Festungen Glatz und Silberberg,
35) die Festungs-Revenüenkassen zu Glatz und Silberberg,
36) die Garnison-Verwaltungen zu Breslau, Brieg, Glatz und Silberberg,
37) die magistratualischen Garnison-Verwaltungen zu Frankenstein, Reichenstein, Neumarkt, Oels, Ohlau, Strehlen, Habelschwert und Münsterberg,
38) die Halbinvaliden-Section der 6ten Artillerie-Brigade, des 1ten Cuirassier- und 4ten Husaren-Regiments (pro Oktober bis letzten Dezember 1838) zu Breslau und Ohlau,
39) die Bureau-Kasse der Königl. Intendantur des 6ten Armeecorps zu Breslau,

aus irgend einem rechtlichen Grund Ansprüche zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 10. Juni d. J. Vorm. um 10 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Koch im hiesigen Oberlandes-Gerichts-Hause an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er kontrahirt hat, verwiesen werden.

Breslau, den 13. Febr. 1839.

Königl. Oberlandes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Hundrich.

Oeffentliche Vorladung.

Am 4. Februar d. J. sind bei einer, bei dem Kretschmer Bartek Scheja zu Lawki vorgenommenen Hausvisitation, theils im Hausflur, theils in einer unverschlossenen Scheune 2 Ctr. 15 Pfd. Brodzucker vorgefunden, und als wahrscheinlich eingeschwärzt in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, spätestens innerhalb vier Wochen nach dem dritten und letzten Erscheinen dieser öffentlichen Bekanntmachung sich bei dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte und deren steuerrechtlichen Besitz darzuthun, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift des § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838 werde verfahren werden.

Breslau, den 2. April 1839.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director

v. Bigeleben.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Versteigerung des im Wege Auseinandersetzung zur nothwendigen Subhastation gestellten, den Johann Daniel Hörderschen Erben gehörigen, unter Nr. 3 des Hypotheken-Buches zu Bischwitz a/W., im Breslauer Kreise gelegenen, auf 10,266 Rtlr. abgeschätzten Gutes steht am 16. November 1839 Vormittags um 11 Uhr, in dem Lokale des unterzeichneten Land-Gerichts, Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur zu ersehen.

Der vormalige Dom-Kapitular-Vogtei-Amts-Registrator Johann Karl Hübner (modo dessen Erben) wird hiermit öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 15. April 1839.

Königliches Land-Gericht.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 107 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 10. Mai 1839.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Candidaten der Rechte Tell Friedrich Ferdinand Buddäus, ist unterm 27. Oktober 1838 ein Credit-Verfahren eröffnet und der Herr Justiz-Commissarius Groschuff vorläufig der Masse zum Curator bestellt. Alle etwaige unbekannte Gläubiger werden hierdurch vorgeladen

am 15. Juli 1839 Vorm. 10 Uhr

im Stadtgericht vor dem Stadtgerichts-Rath Herrn Krüger ihre Ansprüche an die Masse gehörig anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, auch sich mit den übrigen Creditoren über die Beibehaltung des bestellten Interims-Curators, oder die Wahl eines andern zu vereinigen. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit allen Forderungen an die Masse ausgeschlossen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Sachwaltern vorgeschlagen die Herrn Justiz-Commissarien Turbach und Marchand. Zugleich werden die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a. der Schneidermeister Burakowski;
b. die Justiz-Commissarius Neumannschen Erben, die Frau Wittwe Neumann, geborne Vogelsang und der Justiziarius Neumann, jetzt dessen Wittwe, geb. Köhler;
c. der Handelsmann Orgla,

zur Liquidation ihrer Forderungen sub poena praeclusi gleichfalls vorgeladen.

Berlin, den 16. Februar 1839.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Abtheilung für
Credit-, Subhastations- und Nachlaßsachen.

Gefundenes Päcktchen.

Auf der Berliner Landstraße, vor dem Dorfe Lessen, nach Breslau, ist von einem Fuhrmann ein Packet seidener Stoffe, an Gewicht 3½ Pfund und bezeichnet mit R. W. Nr. 1356 Oppeln, — gefunden worden; wer sein Eigenthumsrecht darüber nachzuweisen im Stande ist, kann dasselbe gegen Erstattung der deshalb gehabten Auslagen durch den Unterzeichneten wieder erhalten; sollte sich aber hierzu Niemand melden, so wird nach Verlauf von 6 Monaten gesetzlich verfahren werden.

Mittelwalde in der Grafschaft Glatz,
den 5. Mai 1839.

Der Magistrat.

In Gemäßheit des § 137 Tit. 17, Th. I des allgemeinen Landrechts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Theilung des Nachlasses der verwittwet gewesenen Amtmann Teschner, geb. Schirmer zu Groß-Rinnersdorf bevorsteht.

Es wird daher allen etwanigen Nachlaßinteressenten überlassen, ihre Ansprüche spätestens binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist sie sich nur an jeden Miterben pro rata seines Erbtheils halten können.

Lüben, den 26. März 1839.

Das Gerichts-Amt von Groß-Rinnersdorf.
Wantke.

Eichen-, Borke- oder Rinde-Verkauf.

Im Königl. Forst-Bezirk Leubus-Praukau, zur Ober-Försterei Nimkau gehörig, sollen circa 10 Klaftern Rinde, eine Quantität Eichen, größtentheils aus jungem Holze bestehend, welche auf dem Stamme abgeschätzt worden, öffentlich meistbietend versteigert werden, und wird bei erreichtem oder überstiegenem Schätzungswerthe nach Umständen der Zuschlag im Termine ertheilt, und nach der an den Rendanten geleisteten Zahlung des Meistgebots die Ueberweisung und Verabfolgung der erkauften Rinde durch den betreffenden Forstbeamten alsbald erfolgen.

Termin hierzu steht auf

den 17. Mai c., von 11 bis 1 Uhr
des Vormittags

in der Heegemeisterei zu Leubus an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Verkaufsbedingungen vor Eröffnung der Licitation bekannt gemacht werden, wie daß der Königl. Heegemeister Herr Sternsdorff in Leubus angewiesen ist, die zu verkaufenden Hölzer den sich Meldenden vor dem Termine zur Besichtigung örtlich anzuzeigen.

Nimkau, den 7. Mai 1839.

Königl. Forst-Verwaltung.
Baron v. Seidlitz.

Im Auftrage der Erben des am 16. Dezember 1838 hierselbst verstorbenen Königl. Landraths- und Landschafts-Directors, Herrn Nicolaus Otto Ferdinand von Debschütz auf Rackschütz, fordere ich dessen etwaige unbekannte Gläubiger wegen bevorstehender Theilung seiner Verlassenschaft zur Anmeldung ihrer Ansprüche bei dem Unterzeichneten binnen 3 Monaten auf, widrigenfalls sie damit nach §. 137 et seq. Tit. XVII. Th. I. L.-R., an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils verwiesen werden.

Breslau, den 26. April 1839.

Dziuba,
Königlicher Justiz-Rath und Notar.

Die sub Nr. 73 zu Nieder-Zieder gelegene, zur Kaufmann Flandorfferschen Concurs-Masse gehörige Wassermangel nebst Zubehör, auf 14,920 Rtlr. 14 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, soll den 17ten September 1839 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Landeshut, den 5. Dezember 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Sommerbrodt.

Holzverkauf.

In den zum Schutz-Revier Deutsch-Hammer gehörigen Forst-Parzellen, den Heideln, sollen die daselbst vorhandenen Kiefer-Hölzer auf dem Stamm gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht Sonnabend den 18. d. M. früh um 9 Uhr ein Termin im neuen Gasthofe zu Deutsch-Hammer an, wozu das kauflustige Publikum mit dem Bemerken eingeladen wird, wie der Königliche Förster Döhring in Katholisch-Hammer angewiesen ist, den Kauflustigen die betreffenden Hölzer an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Was die nähern Bedingungen des Verkaufs anbelangt, so werden solche im Termine selbst vor Eröffnung der Licitation bekannt gemacht werden.

Katholisch-Hammer, den 3. Mai 1839.

Der Königliche Oberförster Schotte.

Bücher-Versteigerung.

Freitag, den 10. d. Nachm. halb drei Uhr werde ich Albrechtsstraße in Nr. 22, eine Partie mediz. Bücher, einige chirurg. Instrumente und verschiedene Kupferwerke, worunter sich 68 Hefte: die klassischen Stellen der Schweiz in Stahlstich, Baden und seine Umgebungen in 4 Heften, Erechtheion zu Athen 6 Hefte u. s. w. befinden, versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Mineralbrunnen-Anzeige.

Von diesjähriger frischer Schöpfung empfing: Selter-, Geilnauer, Fachinger-, Kissinger Ragozi-, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Egerfranzens-, Egersalzquelle und kalten Sprudelbrunn; Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Cudowa-, Flinsberger, Ober-Salz- und Mühlbrunn, so wie ächtes Karlsbader Salz, und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Eine Meile von Breslau ist ein feuersicheres Lokal, ganz zum Oel-Raffiniren, so wie zur Seifensieder-Schmelze eingerichtet, zu vermiethen, und Näheres zu erfragen in Breslau, Oderstraße Nr. 30, beim Schänken.

Der Besitzer eines auf einer der Hauptstraßen hiesiger Residenz belegenen Hauses, welches sich in vollkommen gutem Baustande befindet, wünscht auf dasselbe ein Kapital von 4000 Rtlr. zu 4 pCt. verzinsbar, zur ersten Hypothek, jedoch ohne Einmischung dritter Personen, aufzunehmen. Darauf Reflektirenden wird im Gewölbe, Albrechtsstr. Nr. 45, nähere Auskunft gegeben werden.

Abgerichtete Gimpel,

welche ein auch zwei Lieder auf Kommando pfeifen, werden einem hochverehrten Publikum zum Kauf ergebenst empfohlen, im Gasthof zum blauen Hirsch, Ohlauer Straße Nr. 7, durch Hellmann aus Thüringen. Sein Aufenthalt dauert nur 6 Tage.

Ein wenig gebrauchter Flügel steht billig zu verkaufen, Kupferschmiedestraße Nr. 34, zwei Stiegen.

Unterkommen-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Mann, mit sehr vortheilhaften Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig und der auf Erfordern eine kleine Kaution leisten kann, wünscht wo möglich recht bald, in einem Handlungsgeschäft, als Haushälter ein Unterkommen. Das Nähere bei Wittwe Reiche, früher Riemerzeile Nr. 21, jetzt im Einhorn, Kupferschmiedestr. Nr. 44. eine Stiege zu erfahren.

Trockne Waschseife,

welche in Güte nichts zu wünschen übrig lässt, die 20 Pfund 3 Rtlr., 1 Pfd. 4¾ Sgr. empfiehlt zu gütiger Abnahme

C. F. Rettig,
Oderstr. Nr. 16, gold. Leuchter.

Ziegeln-Verkauf.

Eine Quantität geputzter Ziegelbruch ist nach Klaftern sofort abzulassen. Bauplatz am Magdalenen-Kirchhofe.

Ein Kandidat der katholischen Theologie wünscht Unterricht zu ertheilen, billig. Näheres Hummerei Nr. 7, 2 Stiegen.

Der seit langer Zeit als Vergnügungsort rühmlichst bekannte, ½ Meile von Auras, 1¼ Meilen von Dyhrenfurth, unweit Obernigk, 4 Meilen von Breslau gelegene Warteberg bei Riemberg steht, ohne Einmischung eines Dritten, zum Verkauf.

Das Grundstück besteht aus einem ganz massiven Wohnhause nebst Zubehör und sechs Kasematten zum beliebigen Gebrauch, enthält außerdem 18½ Morgen Land, mit den edelsten Obstbäumen besetzt; auch befinden sich darauf bedeutende Wein- und Spargel-Anlagen und zwei Brunnen. Die Gebäude sind in gutem Bauzustande. Kauflustige können die näheren Bedingungen auf dem Warteberge bei dem Pächter Herrn Bluschke, oder in Breslau Kupferschmiede-Straße Nr. 36 im Comtoir erfahren.

Wollzelte, wie solche von Einer Königl. Hochl. Polizei-Behörde vorgeschrieben worden und wobei Herr Miether für gar Nichts sorgen darf, werden unter äußerst annehmbaren Bedingungen verliehen von Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Verkauf von Hafer, Heu, Stroh und Siede.

Auf dem Neumarkt Nr. 24 im Hofe wird Hafer, Heu, Stroh und Siede im Einzelnen zum billigsten Preise verkauft.

G. Jach, Getreidehändler.

Dienst-Gesuch.

Ein militairfreier verheiratheter Mann, welcher gute Zeugnisse nachweisen kann, deutsch und polnisch spricht, auch Kenntnisse im Rechnen und Schreiben besitzt, wünscht ein baldiges Unterkommen als Hausknecht; auch würde sich derselbe als Aufseher oder sonst zu einem andern Geschäfte qualifiziren.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Schlochow, Albrechtsstraße Nr. 24.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, morgen Sonnabend den 11. Mai, ladet ergebenst ein: Stein, Koffetier, Mehlgasse Nr. 15.

Matratzen, à Stück 2, 2½, 3 Rtlr., das Kopf- oder Keilkissen 20, 25 Sgr., aus buntem Drillich dauerhaft und gut, bei Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zum Wollmarkt und Pferderennen sind 2 saubere Zimmer und Alkove im ersten Stock zusammen, auch getheilt zu vermiethen. Näheres ertheilt der Kaufmann Mindel, an der grünen Baumbrücke.

In einer freundlichen schlesischen Gebirgs-Stadt, durch welche zwei Haupt- und Handelsstraßen gehen, und in welcher es an einem eleganten Gasthofe fehlt, ist ein zur Einrichtung eines solchen — sowie zu jedem andern Geschäfte — vorzüglich geeignetes, im besten Baustande befindliches Haus unter sehr billigen Bedingungen aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen die Redaktion des Boten aus dem Riesengebirge zu Hirschberg.

Tabak-Offerte.

Rollen-Varinas, in vorzüglicher Güte, das Pfd. 20 Sgr., **Rester Cigarren-Canaster,** das Pfd. 7 Sgr., erhielt und empfiehlt zur geneigten Beachtung:

C. F. Weyditzer,
Nikolaistraße Nr. 27, im goldnen Helm.

Rothen Runkelrüben-Saamen,
als Cichorien-Saamen,
sowie 20 Stück sehr brauchbare Darrblätter sind mir in Commission gesandt und sehr billig zu haben bei

C. G. Schlabitz in Breslau,
Albrechtsstraße Nr. 25.

Wollzüchen-Leinwand
empfehlen in großer Auswahl:

Julius Jäger & Komp.,
Ohlauer Straße Nr. 4.

Lokal-Veränderung.

Mein Lotterie-Comtoir ist jetzt: Blücherplatz Nr. 14, ohnweit des Börsen-Gebäudes.

Schreiber,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Ein frommes, tüchtiges Pferd (Engländer), einspännig eingefahren und zum Reiten brauchbar, wird gesucht. Das Nähere: Bürgerwerder Nr. 15, Eckhaus an der Kaserne, 2 Treppen hoch.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß die **Militair-Concerte,** in meinem Garten vor dem Schweidnitzer Thore, Freitag den 10. Mai ihren Anfang nehmen; die Anschlagezettel werden das Nähere besagen. **Liebich,** Coffetier.

Denkmünzen zur Confirmation und Taufe, in Gold und Silber, so wie Prämien-Medaillen für den besten Schützen verkaufen billig Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Strohhüte

nach den neuesten Façons, desgleichen auch Sommerhüte in Seide, Spahn und Battist, so wie Putz- und Negligee-Hauben zu den billigsten Preisen, empfiehlt zur gütigen Beachtung die Damen-Putz-Handlung der

A. Fink, vormals Jweins,
Ohlauerstraße Nr. 84, erste Etage.

Die echten Zahnhals-Perlen, d. h. die echten Coliers anodynes, die das Zahnen der Kinder so sehr erleichtern und befördern, verkaufen äußerst wohlfeil Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Eine anständig meublirte Stube ist für die Dauer des Wollmarkts und des Pferderennens auch auf Monate zu vermiethen: Karlsplatz Nr. 1, zweite Etage.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 5 Stuben und Zubehör ist im ersten Stock Karlsstraße Nr. 36 zu vermiethen und Johanni d. J. zu beziehen. Nachweisung im zweiten Stock.

Denjenigen hochgeehrten Garten- und Blumenfreunden, welche gesonnen sind, ein Gärtchen hier am Orte anlegen oder unterhalten zu lassen, empfiehlt sich ein Gärtner, wohnhaft am Stadtgraben Nr. 1.

Die vor dem Oderthor, am großen Wehre, unter Nr. 13, mit der Brettschneide-Mühle vereinigte Röthe-Mühle wird im Monat August dieses Jahres pachtlos; darauf Reflektirende wollen sich Matthias-Straße Nr. 5 melden.

In Folge eines Todesfalles ist eine Sommerwohnung, aus 3 Zimmern und 1 Küche bestehend, mit Benutzung eines schönen Gartens, in Polnisch-Neudorf billig zu vermiethen. Wo? erfährt man Neue Straße N. 1, zwei Stiegen.

Feinstes, trocken gemahlenes Weizen- und Roggen-Mehl wird in großen und kleinen Quantitäten billig verkauft im Comtoir Karls-Straße Nr. 43.

Ein Klemptner-Lehrling wird gesucht. Näheres kleine Groschengasse Nr. 35.

So eben erhielt aus Sachsen

Commissions-Lager

von gewürkten Strumpfwaaren, als: Strümpfe, Handschuhe, Socken, in weiß und bunt, glatt und durchbrochen, eben so Unterjacken und Unterbeinkleider, Hosenträger und dergl. mehr, und empfehle ich dieselben zu den billigsten aber festen Preisen ergebenst.

Ernst Leinß,
am Kränzelmarkt.

Ein schon gebrauchtes Comptoir-Pult wird billig zu kaufen gesucht, und sind desfallsige Adressen goldene Radegasse Nr. 15 im Comptoir abzugeben.

Echte kleine Schwarzwalder Wand-Uhren, à Stück 2, 2⅚, 3⅚ Thlr. u. s. w., auch massive, d. h. Uhren, die nur aus Stahl u. Messing gearbeitet, sind äußerst wohlfeil zu haben bei Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

In der von mir auf den 21. Mai angekündigten Holz-Auktion zu Sponsberg soll es nicht Oelser, sondern Trebnitzer Kreis heißen.

Engel, zu Gräbschen.

Zum Wolle-Einlegen

ist der Keller, Blücherplatz Nr. 18 während des Wollmarktes zu vermiethen und das Nähere im Gewölbe daselbst zu erfragen.

Zum Pferderennen und Wollmarkt ist nahe am Ringe, Schuhbrücke Nr. 62, in der zweiten Etage, vorn heraus, eine freundliche meublirte Stube, mit und ohne Alkove, zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage eines auf der Albrechtsstraße unweit des Ringes belegenen Hauses ist, Term. Johannis beziehbar, sofort zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man in dem Agentur-Comtoir des Hrn. Militsch, Ohlauerstraße Nr. 78.

Rosenthalerstraße Nr. 13 ist eine völlig möblirte Stube mit Betten von jetzt bis zum 1. Juli gleich zu vermiethen.

Hagel-Assekuranz.

Die Direktion der Hagelschäden-Versicherungsbank für Deutschland, die ihr Büreau von Döllstädt-Gotha nach der Stadt Greußen verlegt hat, hat mich beauftragt, für dieses Jahr nachstehende Prämien-Sätze bekannt zu machen und dazu Versicherungs-Anträge für Hagelschäden anzunehmen und sogleich abzuschließen, die, so wie sie von mir gezeichnet sind, auch in Kraft treten, so daß keiner der resp. Herren Interessenten noch einer längern Gefahr ausgesetzt bleiben darf.

Nach Abtheilung 1, wonach von der Entschädigungs-Summe nur 5 Prozent für Abschätzungsgebühren abgezogen werden, zahlen alle Kreise der Provinz Schlesien:

für Halm- und Hülsenfrüchte $\frac{3}{4}$ Prozent,
" Oelgewächse . . . . $1\frac{1}{4}$ "
" Wein und Obst . . 2 "
" Hopfen und Tabak . 4 "

ausgenommen hiervon sind jedoch der Neumarkter Kreis in Niederschlesien und alle Kreise die zu Oberschlesien gehören, die nach Abtheilung I.

für Halm- und Hülsen-Früchte 1 Prozent,
" Oelgewächse . . . . $1\frac{1}{2}$ "
" Wein und Obst . . . $2\frac{1}{2}$ "
" Hopfen und Tabak . . 4 Prozent zahlen.

Nach Abtheilung II., nach welcher von den partiellen Versicherungs-Summen (keinesweges aber von der ganzen Versicherungs-Summe) 5 Prozent für die Kasse abgezogen werden, zahlen alle Kreise der Provinz Schlesien:

für Halm- und Hülsen-Früchte $\frac{1}{2}$ Prozent,
" Oelgewächse . . . . 1 "
" Wein und Obst . . . 2 "
" Hopfen und Tabak . . 3 "

ausgenommen davon sind jedoch der Neumarkter Kreis in Niederschlesien, und alle Kreise, die zu Oberschlesien gehören, die nach Abtheilung II.

für Halm- und Hülsen-Früchte $\frac{3}{4}$ Prozent,
" Oelgewächse . . . . 1 "
" Wein und Obst . . . 2 "
" Hopfen und Tabak . . 3 Prozent zahlen.

Außer mir sind auch noch nachstehende Herren Hülfs-Agenten beauftragt, Versicherungs-Anträge zur Beförderung an mich anzunehmen, als die

Herren F. Krügermann u. Komp. in Breslau, M. Schweitzer in Neisse, }
" H. Kühn in Oppeln, G. H. Kuhnrath in Brieg, }
" F. A. Fritsch in Grottkau, O. Pfeffer in Guhrau, } Kaufleute.
" F. W. Bornhäuser in Reichenbach, F. Böhm in Jauer, }
" E. Goldnau in Goldberg, F. Warmuth in Steinau, }
" E. Schmidt in Striegau, C. F. A. Anspach in Glogau, }
" J. C. H. Eschrich in Löwenberg, Buchhändler,
" Alder in Münsterberg, Privat-Sekretair,
" O. Krause in Neumarkt, Kreis-Verwaltungs-Assistent,

die, so wie sie bei mir eingehen und richtig befunden werden, mit derselben Stunde in Kraft treten, und werden diese Herren mit mir gleich bereit sein, jede an dieselben zu machende Anfrage mit der größten Bereitwilligkeit zu beantworten, und gewünschte Anleitung zu Anfertigung von Anträgen, die sehr einfach erfordert werden, zu ertheilen.

Die Solidität und Uneigennützigkeit dieses so wohlthätigen Instituts (bereits aus 18,929 Mitgliedern bestehend), bei welchem sich jeder resp. Landwirth für die jetzt so häufig vorkommenden Unglücksfälle durch Hagelschäden für eine so sehr geringe Prämien-Ausgabe schützen kann, hat sich seit Jahren hinreichend bewährt, und wie dasselbe fortfahren wird, diesen Grundsätzen treu zu bleiben, so wird es wohl keiner weiteren Empfehlung bedürfen.

Statuten à $2\frac{1}{2}$ Sgr. und Antragbogen in Duplo, wie sie eingereicht werden müssen, à 2 Sgr. sind zu jeder Zeit bei mir, wie bei den Herren Hülfs-Agenten zu erhalten, und daselbst auch die vorjährigen Abschluß-Rechnungen der Gesellschaft einzusehen.

Liegnitz, den 1. Mai 1839.

Conrad Menzel,
General-Agent für die Provinz Schlesien.

Aechte holländische Kornwaageschaalen,

aus der besten Fabrik in Amsterdam und justirt nach der Normal-Schaale des hiesigen löblichen Commerciums, sind stets bei mir vorräthig. Eine genaue Anweisung zum richtigen Gebrauch liegt jeder Waage bei. Preis für die gewöhnliche Größe 12 Mk. Hamb. oder 4 Rtlr. 26 Sgr. preuß. Crt. Jedes respectable hiesige und Altonaer Kaufmannshaus wird gern die gefällige Besorgung übernehmen.

Hamburg, im Mai 1839.

Dan. Ferd. Ehlers,
Kornumstecher, Kehrwieder Nr. 64.

Von Paris eingegangen:

neue ausgezeichnet schöne **Mousselines de laine,**
Braut-Roben,
Umschlagetücher,
eine große Auswahl Meubel- und Gardinen-Zeuge.

P. Manheimer jun.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage die bisher von dem verstorbenen Herrn C. G. Holland hierselbst, Albrechtsstraße Nr. 27, dem Königl. Ober-Postamte vis-à-vis gelegene

Specerei-, Delicatessen-, Wein-, Taback- und Farbe-Waaren-Handlung

käuflich übernommen habe, und unter der Firma:

Herrmann Hammer

für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde.

Ich empfehle mich daher der Wohlgewogenheit eines hochgeehrten Publikums, bitte um geneigtes Vertrauen und verspreche bei den mir werdenden Aufträgen stets die reellste und pünktlichste Bedienung. Breslau, den 10. Mai 1839.

Herrmann Hammer.

Eingetroffen:

ein Transport neuer **Tuche** zu sehr billigen Preisen,
sehr gentile Sommer-**Beinkleider-** und **Westen-**Stoffe,
ächt Brasilianische **Palmhüte.**

P. Manheimer jun.

Warnung.

Vor einigen Tagen haben 3 mir unbekannte Herren sich die Dreistigkeit erlaubt, in meinen Feldern herum und über die Saaten hinweg zu reiten, und sind sodann so unverschämt gewesen, in meinen Schaafstall in Gr.-Masselwitz nicht etwa hinein zu gehen, sondern mitten unter die Schaafe hinein zu reiten. Gern zeige ich Jedem, der es wünscht, die Einrichtung meiner Wirthschaft, habe jedoch, um mich vor solchen unerhörten Unbescheidenheiten zu schützen, die Maaßregeln dahin getroffen, daß gegen solche Herren sofortige Pfändung stattfinden, und das Weitere dem gerichtlichen Verfahren überlassen werden wird.

Klein-Masselwitz, den 7. Mai 1839.

L. Schlincke.

Eiserne emaillirte Krippen und Raufen aus der Königl. Eisengießerei bei Gleiwitz verkaufen sehr billig Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Elegante Sommer-Wohnungen

sind zu vermiethen, Gartenstraße Nr. 9, vor dem Schweidnitzer Thore. Das Nähere darüber ist Roßmarkt Nr. 11, drei Treppen hoch, des Morgens von 8 bis 9 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu erfahren.

Fetten geräuch. Silber-Lachs empfing mit gestriger Post in Commission und empfehle denselben zum billigsten Preise.

Joh. Müller,
am Neumarkt.

Eine vorzüglich schön schlagende Nachtigall wird zum Verkauf angeboten, Ritterplatz Nr. 5. Auch ist daselbst ein eiserner Ofen zu verkaufen.

Herrenhüte à Stück $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{2}$, 2 Rthl., wasserdicht, modern, schön und dauerhaft in Auswahl bei Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Echte Kräuter zum Maitrank

offerirt:
Julius Monhaupt,
Albrechtsstr. Nr. 45.

Greinersche Alcoholometer

nach Richter und Tralles, mit Stempel und mit Temperatur, in Einer Spindel mit Glas-Cylinder auf Messingfuß in sauberem Maroquin-Etui, kostet jetzt nur 2 Thlr. 15 Sgr. Alcoholometer nach Richter und Tralles, ohne Thermometer, 20 Silbgr. Thermometer auf Holz-Scala 10, $12\frac{1}{2}$, 15 Sgr. Bade-Thermometer in Futteralen 15 Sgr. Maischthermometer 15, 20, 25 Sgr. Barometer 2, $2\frac{1}{2}$ Thlr. Zucker- und Syrup-Waagen à 25 Sgr. Aräometer nach Beaumé für Salze u. Säuren à 20 Sgr. Stockthermometer, 3 Fuß lang, à 3 bis $3\frac{1}{2}$ Thlr. Bier- und Brannt-wein-Waagen in Futteralen à 5 Sgr. Pese Syrup de Chevalier à 15 Sgr. Dorn's Sacharometer, welche die in jedem Quart Wasser gelöst enthaltenen Lothe Zucker anzeigen, à 20 Sgr. Essigwaagen à 20, 25, 30 Sgr. Lutterwaagen à 15 Sgr. Bierwürzwaagen à 20 Sgr. Gerbestoffmesser à 20 Sgr. Tausendtheilige Aräometer-Spindeln à 25 Sgr. (eine Spindel für leichtere und zwei für schwerere, wovon die eine die Fortsetzung der andern.) Thermometer, auf Metall sauber in Holz gefaßt, à $1\frac{1}{3}$ Thlr. Laugen-Aräometer à 20 Sgr. Nacht-Thermometer à 20 Sgr. **Wer 6 Stück solcher Instrumente auf einmal kauft, erhält sie bedeutend billiger.**

Hübner & Sohn, Ring 32.

Ein Clavier, gut erhalten, steht verhältnißhalber billig zum Verkauf; Auskunft ertheilt Herr Radeke, Hummerei Nr. 16.

Das Dominium Postelwitz bei Bernstadt bietet 100 Scheffel zweijährige Leinsaat zum Verkauf.

Nikolaistraße Nr. 22 ist ein großer Keller auf die Straße heraus zu vermiethen.

Bei meinem Abgange von hier nach Cosel empfehle ich mich Freunden und Bekannten hiesiger Gegend zu gütigem Andenken.

Neustadt O/S., den 7. Mai 1839.

Schwarz, Königl. Post-Secretair.

Das $\frac{1}{4}$ Loos Nr. 75,668 lit. c. der 5ten Klasse 79ster Lotterie ist abhanden gekommen. Der hierauf etwa treffende Gewinn wird nur an den in meinem Buche eingetragenen rechtmäßigen Spieler ausgezahlt werden. Wartenberg, den 29. April 1839.

Guttmann, Unter-Einnehmer.

Auf der Taschenstraße Nr. 2, bei Herrn Schmiedemeister Klugmann, steht ein leichter Plauwagen zum Verkauf.

Während des Wollmarkts und Pferderennens oder auch als Absteige-Quartier ist in in der Nähe des Ringes ein elegant meublirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

Fr. Meyer, Schuhbrücke Nr. 16.

Angekommene Fremde.

Den 7. Mai. Gold. Schwert: HH. Kfl. Stouse a. Malmedy u. Kliemann a. Striegau. — Gold. Gans: HH. Kfl. Salomon a. Berlin u. Friedlönder aus Leobschütz. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Thiele a. Königshütte. Fr. General-Pächter Schwarzer aus Bielau. Hr. Gutsb. Zimmermann aus Krickau. — Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Gröhling u. Fricke a. Neisse, Pollack, Kaltenbrunn und Galewski aus Brieg. — Weiße Storch: HH. Kfl. Sottenberg a. Warschau, Deutschert u. Löwy a. Ostrowo. Hr. Jouvelier Ordel ans Magdeburg. — Hotel de Saxe: Fr. Ober-Landesgerichts-Räthin Delius a. Glatz. HH. Gutsb. v. Chappuis aus Tarnau u. v. Stechow aus Droschkau. Hr. Schiffsbauer Damkier aus Koppenhagen. — Gold. Zepter: Hr. Kammerherr v. Lichnowski a. Brieg. Hr. Dr. Gutsch a. Canth. Hr. Oberamtm. Fritsch a. Peterwitz. Rautenkranz: HH. Kammerherren Baron von Teichmann aus Kraschen u. Baron v. Hohberg a. Goglau. Fr. Gutsb. Pohl aus Lorenzdorf. Hr. Handl.-Kommis Fuchs a. Kalisch. — Weiße Adler: HH. Gutsb. von Raczynski a. Szurkow u. v. Sczaniecki aus Sarbinow. Fr. Justiziar Jonas a. Schillersdorf. Hr. Justiz-Kommiss. John u. Hr. Justizrath Rohr a. Neisse. Hr. Kapitain von Hanhardt u. Hr. Kfm. Drümmer aus Warschau. — Blaue Hirsch: Fr. Gutsb. von Knobelsdorff aus Pomiane. Hr. Dr. med. Heymann a. Canth. — Hotel de Silesie: HH. Kfl. Krey a. Dresden u. Hoffmann a. Grünberg.

Privat-Logis: Friedr.-Wilhelmsstr. 27. Fr. Lieut. v. Knobelsdorff a. Glogau. Ritterplatz 8. Hr. Gutsb. v. Tschirschki a. Kobelau. Rosenthalerstr. 13. Hr. Kfm. Schirokoff a. Czernikow.

Den 8. Mai. Hotel de Silesie: Hr. Graf v. Lüttichau aus Berlin. Fr. Gutsb. Grabianka a. Podolien. Hr. Rauchwaarenhändler Katzer. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Wolff a. Brody. Hr. Gutsb. v. Puttkammer a. Neuwedel. Hr. Ingenieur Mekking a. Westphalen. Hr. Dr. med. Nolda a. Rathenow. Hr. Secretair Baron v. Plessen aus Kopenhagen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. v. Boyen a. Königsberg. Hr. Kaufm. Leitgebel a. Liegnitz. — Gold. Gans: Frau Baronin von Richthofen aus Schmellwitz. Hr. Marine-Lieut. Polder aus Kopenhagen. Hr. Kfm. Neumann a. Stettin. — Drei Berge: Hr. Kapitain Richter a. Dresden. Hr. Holzhändler Ulke a. Tannhausen. Kr. Kfm. Friedrich aus Liegnitz. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Büttner a. Sorau, Aubin a. Frankfurt a/M. u. Schmidt a. Montjoie. Hr. Gutsb. v. Laßczynski a. Großherzogth. Posen. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Guttmann u. Cohn a. Kempen, u. Glücksmann aus Praschke. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Köhl a. Odessa. Hr. Justiz-Commiss. Lorck u. Hr. Bürgermstr. Weigelt a. Lissa. — Weiße Adler: Hr. Buchäändler Rudolph a. Odessa. Hr. Gutsb. v. Oheimb a. Neudorf. Hr. Major v. d. Lanken a. Neisse. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Hütten-Direktor Korb a. Jakobswalde.

Privat-Logis: Albrechtsstraße 39. Hr. Kfm. Petschke a. Greiffenberg. Gartenstraße 24. Hr. Landrath v. Nickisch a. Schweidnitz.

Universitäts-Sternwarte.

8. Mai 1839.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	9,96	+ 10, 9	+ 5, 0	1, 9	NO. 12°	heiter
" 9 "	27"	10,15	+ 11, 5	+ 6, 6	2, 4	NO. 2°	" "
Mittags 12 "	27"	10,02	+ 11, 9	+ 10, 1	2, 11	NO. 16°	Wölkchen
Nachmitt. 3 "	27"	9,69	+ 12, 3	+ 11, 8	4, 6	N. 14°	heiter
Abends 9 "	27"	9,37	+ 12, 1	+ 8, 8	3, 3	ONO. 15°	" "

Minimum + 5, 0 Maximum + 11, 8 (Temperatur) Oder + 11, 4

9. Mai 1839.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	8,36	+ 11, 1	+ 6, 9	1, 7	ONO. 0°	fast heiter
" 9 Uhr.	27"	8,14	+ 11, 9	+ 10, 0	3, 0	NNW. 3°	Federgewölk
Mittags 12 Uhr.	27"	7,60	+ 12, 1	+ 11, 8	4, 6	NO. 14°	Lämmergewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	7,02	+ 13, 2	+ 13, 6	3, 8	NNO. 20°	graße Wolken
Abends 9 Uhr.	27"	7,14	+ 12, 0	+ 8, 4	2, 6	O. 26°	kleine Wolken

Minimum + 6, 9 Maximum + 13, 6 (Temperatur) Oder + 11, 9